



Faire Löhne
Fairer Wettbewerb



GDL-Newsletter 1/2011

24. März 2011

Erster Tarifabschluss steht!

Am 16. März 2011 hat die GDL mit den privaten Schienengüterverkehrsunternehmen und Personaldienstleistern den ersten Bundes-Rahmen-Lokomotivführertarifvertrag (BuRa-LfTV) zur Beendigung des Lohndumpings im Eisenbahnsektor abgeschlossen.

Dies gelang im Gegensatz zur DB und den privaten Schienenpersonenverkehrsunternehmen innerhalb von drei Monaten. Beide Seiten haben sich verhandlungs- und kompromissbereit gezeigt, um der hohen Verantwortung der Lokomotivführer für ihre Arbeit entsprechend gerecht zu werden. Neben Verbesserungen beim Entgelt und Zulagen konnten auch Regelungen zum Umgang nach Unfällen mit traumatischen Ereignissen und Qualifikierungsstandards vereinbart werden.

Damit ist ein Anfang gemacht, der wegweisend auch für die DB und die privaten Schienenpersonenverkehrsunternehmen sein muss. Doch während mit der DB weitere Verhandlungen stattfinden, verharren die SPNV-Unternehmen weiterhin in ihrer Verweigerungshaltung – Blockade pur. Klar ist: Die GDL wird auch hier die passende Antwort finden!

Prozesshanserei statt Angebote

Manche Arbeitgeber wollen aus den Erfahrungen der Vergangenheit einfach nicht lernen. So versuchten die Nord-Ostsee-Bahn (NOB) und die Veolia Verkehr Sachsen-Anhalt GmbH (VVSA) mit einstweiligen Verfügungen, Arbeitskämpfe in ihren Unternehmen zu unterbinden. Dabei argumentieren sie, dass sie als Einzelunternehmen keinen Flächentarifvertrag abschließen dürfen.

Dazu bleibt festzustellen, dass die Arbeitskämpfe der GDL legitim sind – und das Ziel der Beendigung des Wettbewerbs über Lohndumping erst recht. Das sieht auch die Justiz so: Die Arbeitsgerichte Frankfurt am Main und Kiel wiesen die Anträge von VVSA und der NOB zurück und empfahlen den Unternehmen, der GDL stattdessen verhandlungsfähige Angebote vorzulegen.

Hier wiederholt sich die Geschichte: Bereits 2007 hatte die DB versucht, der GDL Arbeitskämpfe gerichtlich verbieten zu lassen und war damit gescheitert.

In der laufenden Tarifrunde hat die GDL rechtzeitig jedes Einzelunternehmen des privaten Schienenpersonenverkehrs aufgefordert, über unsere Forderungen zu verhandeln. „Statt Geld in unnötigen Gerichtsverfahren zu verbrennen, sollten die NOB und die VVSA lieber verhandlungsfähige Angebote vorlegen“, so der GDL-Bundesvorsitzende Claus Weselsky.

Breites Verständnis in der Bevölkerung

Natürlich ist kein Fahrgast begeistert, wenn seine geplante Zugfahrt durch einen Streik betroffen ist. Doch die Bevölkerung sieht unser Ziel der Beendigung des Wettbewerbs über Lohndumping und die Durchsetzung mittels Arbeitsk Kampfmaßnahmen überwiegend als gerechtfertigt an.

Dies ergaben drei repräsentative Umfragen: Demnach reicht die Zustimmung zu den Maßnahmen der GDL von 58 Prozent (Emnid) über 64 Prozent (ZDF-Politbarometer) bis zu 73 Prozent (ARD-Deutschlandtrend).

* * * * *

Viele Kollegen kämpfen gemeinsam

Wie wichtig der Bundes-Rahmen-Tarifvertrag zur Beendigung des Lohndumpings für die Lokomotivführer ist, haben die Kollegen mit ihrer Beteiligung an Arbeitsk Kampfmaßnahmen eindrucksvoll deutlich gemacht.

So haben sich, trotz Druck und vielerlei Tricks der verschiedenen Arbeitgeber, an den bisherigen Streiks Kollegen unter anderem aus folgenden Unternehmen beteiligt:

AKN Eisenbahn AG, Albtal-Verkehrsgesellschaft mbH (AVG), Bayerische Regiobahn GmbH (BRB), Berchtesgadener Land Bahn, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Schenker Rail, eurobahn, Hessische Landesbahnen GmbH (HLB), metronom, Mitteldeutsche Regiobahn (MRB), Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB), Nord-Ostsee-Bahn (NOB), Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG), Ostthannoversche Eisenbahnen AG (OHE), Ostseeland Verkehr (OLA),

Prignitzer Eisenbahn GmbH NRW (PEG-NRW), vectus Verkehrsgesellschaft mbH, Veolia Verkehr Sachsen-Anhalt GmbH (VVSA), Vogtlandbahn GmbH (VBG), WestfalenBahn GmbH, Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE).

Dafür herzlichen Dank! Gemeinsam kämpfen wir auch weiterhin für ein gleiches Einkommen für gleiche Arbeit.

* * * * *

DB: Verhandlungen zum BuRa-LfTV aufgenommen

Nach Abschluss des ersten Bundesrahmen-Lokomotivführertarifvertrages (BuRa-LfTV) im Schienengüterverkehr ist nun auch die Deutsche Bahn uneingeschränkt bereit, den BuRa-LfTV mit der GDL abzuschließen. Das bisher geforderte Quorum, wonach zuerst mindestens 50 Prozent der Privatbahnen den BuRa-LfTV unterzeichnet haben müssen, hat die DB aufgegeben. Damit haben die Streiks der vergangenen Wochen ihre Wirkung nicht verfehlt.

Im Fokus der Verhandlungen stehen nun die Anbindung des bei der DB bestehenden Lokomotivführertarifvertrages (LfTV) an den BuRa-LfTV und die Forderungen der GDL zum LfTV.

Aufgrund der Verhandlungen wird die GDL zunächst auch weiterhin auf Streiks bei der DB verzichten – doch der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Deshalb werden noch offene Punkte, beispielsweise zu Eingruppierungsfragen, den sozialen Schutzbestimmungen, Qualifizierungsregeln oder zu unseren LfTV-Forderungen vor der nächsten Tarifverhandlung in Sondierungen behandelt.

Die Verhandlungen werden am 25. März 2011 in Berlin fortgesetzt.